

Die Sprache der Straße

Der Ruhrpott-Roman „Ruß“ von Feridun Zaimoglu

Von Günter Keil

Duisburg im Winter: Eine Kombination, vor der sich die meisten Schriftsteller drücken. Nicht so Feridun Zaimoglu. Er stürzt sich ohne große Vorrede hinein ins Ruhrgebiet und heftet sich ganz eng an seine Protagonisten. Im Mittelpunkt seiner Milieustudie steht Renz, ein Mann in mittleren Jahren, der in einem Kiosk stoisch seiner Arbeit nachgeht. Seine Biografie weist starke Brüche auf: Renz, das Arbeiterkind, studiert und praktiziert als Arzt. Doch nachdem seine Frau bei einem Überfall ermordet wird, stürzt er ab, verliert seinen Job, säuft sich fast zu Tode. Erst als er im Kiosk seines Schwiegervaters mitarbeitet, bekommt sein Leben wieder etwas Struktur. Renz schenkt Bier aus und beobachtet seine Stammgäste, Trinker und Gauner.

Zaimoglu schildert nicht umständlich, wie diese Menschen sprechen – er lässt sie vielmehr selbst zu Wort kommen: im Originalton. Mehr als die Hälfte von „Ruß“ besteht aus Dialogen, was zur Folge hat, dass man als Leser glaubt, sich mitten

unter Revierbewohnern zu befinden. Zaimoglu lässt seinen Figuren viel Raum, die Tristesse ihres Lebens ist spürbar – und auf Dauer ein wenig ermüdend. Sein achter Roman beinhaltet allerdings mehrere stilistische Kleinkunstwerke. An einer Stelle zählt Zaimoglu ganze vier Seiten lang auf, welchen Gestalten Renz auf der Straße begegnet, darunter „Betäubte, Fast-Verreckte, Pflastertreter, Trantüten, die Beschwipste im langen Ledermantel, Spätbeglückte, Diät-Mütter, dickbäuchige Glotzer“. Der Plot nimmt gegen Ende an Fahrt auf: Renz reist nach Warschau, um für einen Bekannten einen verwirrten jungen Mann abzuholen. Zurück in Duisburg, muss er bald wieder los, denn der Mörder seiner Frau ist auf freiem Fuß und in Österreich gesichtet worden. Renz will Rache. Ob ihn das glücklich macht? Zaimoglus Protagonisten wirken allesamt eher betäubt, ausgezählt, ausgemustert. Doch sie leben, das ist die Hauptsache.

Feridun Zaimoglu: Ruß. Kiepenheuer & Witsch, Köln. 267 Seiten, 19,90 Euro